Abend-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau"

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 50 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch Träger und ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolasstr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 9015, 9016, 9017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 9054, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 9055.

Nummer 415. Donnerstag, 16. August 1917. 65. Jahrgang.

Beginn der 2. Infanterieschlacht in Flandern.

Franzosen schossen die Kathedrale von St. Quentin in Brand. — Säuberung des westl. Serethufers.

Der Friedensschritt des Papstes.

* Es besteht wohl kein Zweifel mehr, daß der Papst an die kriegführenden Mächte eine Einladung zu Verhandlungen über den Frieden gerichtet hat. Grundsätzlich ist vom deutschen Standpunkte aus nichts gegen eine solch allgemeine Einladung einzuwenden, wie ja gerade von deutscher Seite zuerst (schon im Dezember 1916) eine Einladung zu Verhandlungen erfolgt ist, die allerdings von unseren Gegnern mit Hohn zurückgewiesen wurde. Etwas anderes indessen wäre es, wenn die Mitteilung der „Tribuna" zuträfe, daß die päpstliche Einladung gleich mit einem gewissen, feststehenden und ins einzelne gehenden Friedensprogramm ausgestattet sei. Wir glauben, daß darin für alle kriegführenden Staaten ein Stein des Anstoßes zu erblicken sein würde. Aber das weiß der Papst, das wissen seine Nuntien auch, und deshalb wollen uns die Einzelheiten der „Tribuna" nicht recht glaubhaft erscheinen, um so weniger, als der Papst zweifellos vor dem Erlaß seiner Einladung mit den Regierungen, denen sie zugestellt werden sollte, Fühlung genommen und keine Abweisung erfahren hat. Die päpstliche Kurie besteht ja doch auch aus politischen Köpfen, die keiner schimmernden Seifenblase nachjagen; und darum ist nicht anzunehmen, daß sie die derzeitige politische Lage so sehr verkennen könnte, um von vornherein an Einzelfragen herumzumachen, die der Absicht des Papstes hinderlich sein könnten. Allgemeine Grundsätze, wie, daß der Friede auf dem Recht begründet sein müsse, daß in Zukunft Völkerstreite durch verbindliche internationale Schiedssprüche geschlichtet werden müßten, daß die Meere frei sein müßten, daß auf Schadloshaltung verzichtet werden müsse, ließen sich ihrer akademischen Natur nach ja hinnehmen; darüber könnte gesprochen werden. Aber zum Beispiel Elsaß-Lothringen und das Trentino sind keine Fragen, deren Behandlung in irgend welcher Form für die Konferenz zulässig ist. Der Papst weiß, daß weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn in der Lage sind, an einer Verhandlung teilzunehmen, auf der die Besprechung und Beschlußfassung über diese „Fragen" (die ja für sie gar keine Fragen sind) stattfinden soll. Die Mitteilungen der „Tribuna" müssen daher nach dieser Richtung hin angezweifelt werden, zumal auch ihr auch weitere Leitsätze in der Note haben sollen, die nach den bisherigen Erfahrungen auch von unseren Gegnern grundsätzlich abgelehnt werden.

An sich haben wir, wie gesagt, aber keine Ursache, ein erneutes Hervortreten des Papstes bei den Friedenserörterungen zu beanstanden. Bekanntlich hat Benedikt XV. bereits im ersten Kriegsjahr, zugleich dem ersten seines Pontifikats, wiederholte Schritte getan, um eine Verständigung der feindlichen Parteien anzuregen. Damals wollte er freilich sich bei allgemeinen moralischen Einwirkungen auf die Kämpfenden bescheiden und äußerte u. a. in einem Gespräche mit einem amerikanischen Berichterstatter, daß ihm für die Vermittlung der Gegensätze in besonderen Streitpunkten Präsident Wilson als die geeignete Persönlichkeit erschienen sei. Dieses dem Manne in Washington ein wenig schmeichelnde Urteil wird der Kirchenfürst heute selber nicht mehr aufrecht halten wollen, nachdem drüben der Fuchs aus dem Loche hervorgekommen ist.

Wenn Aufrichtigkeit der Meinung und Vertrauenswürdigkeit als Charaktereigenschaften ausreichen, um als Weltenschiedsrichter mit Aussicht auf Erfolg wirken zu wollen, so könnten wir uns vielleicht keinen besseren Träger dieser Aufgabe wünschen als den Papst. Aber damit kommt er bei der Gesinnung der Feinde der Mittelmächte nicht weit. Wenn die Antworten der uns feindlichen Regierungen vielleicht auch nicht so schroff zurückweisend sein werden wie die mancher englischer Blätter, so darf man sich dadurch doch nicht täuschen lassen. Die Regierungen dürfen das Oberhaupt einer Glaubensgemeinschaft von vielen Millionen nicht mit jener Rücksichtslosigkeit abtun, die sie sich gegen die Befürworter der Stockholmer Konferenz gestattet haben. Aber trotzdem werden sie in der Sache selbst einen aktiven oder passiven Widerstand erkennen lassen, der einstweilen dem Schritte des Papstes wenig Erfolg verheißen mag. Sie setzen ihre Hoffnung auf die Kriegshilfe desselben Mannes, auf den der Papst einst seine Hoffnung auf Friedenshilfe setzte. Und wie der Papst eine Enttäuschung erfuhr, so werden auch sie, wenn der Krieg überhaupt noch so lange dauert, eine Enttäuschung erfahren. Im übrigen wird man gut tun, sich über die Einladung des Papstes erst ein Urteil zu bilden, wenn der Wortlaut, dessen Veröffentlichung scheinbar bevorsteht, vorliegt.

*

K. Zürich, 16. Aug. (Eig. Tel. zb.)

Wie hiesige Blätter melden, ist der Friedensschritt des Papstes vorher den Mächten angekündigt worden und hat keine direkte Verweigerung gefunden.

*

Große Zuversicht des Vatikans.

Rotterdam, 16. Aug. (Eig. Tel. zb.)

Aus Rom wird gemeldet: Der Vatikan ist sehr hoffnungsvoll in Bezug auf den Erfolg des erneuten päpstlichen Schrittes und hält das Ende des Krieges für nicht weit entfernt. Man glaubt im Vatikan, daß der Friedensvorschlag des Papstes im richtigen psychologischen Augenblick erging.

Zur Geschichte des päpstlichen Friedensvorschlages.

Haag, 16. Aug. (Eig. Tel. zb.)

Der römische Korrespondent des katholischen Blattes „Tyd" meldet: Die sorgfältige Vorbereitung des Vatikans zu seinem Vermittlungsschritt begann schon vor der deutsch-österreichischen Offensive im Osten. Der Vatikan hat die von ihm beglaubigten Gesandten vorher über den Standpunkt ihrer Regierung befragt. Ob bei der jüngsten Konferenz der Verbandsmächte der Inhalt des päpstlichen Vorschlags bekannt war, steht nicht fest. Aber ein Gewährsmann meint, daß die Kenntnis des Standpunktes des Papstes mit zur Verweigerung der Pässe nach Stockholm beigetragen habe, weil die Staatsmänner der Entente sich zu der Auffassung neigten, daß ein Vermittlungsvorschlag durch die welterfahrene Diplomatie des Vatikans und einer über den Völkern stehenden Friedensmacht einer mehr oder weniger abenteuerlichen Konferenz germanischer Färbung in Stockholm vorzuziehen sei. Nicht nur die päpstliche Diplomatie, sondern auch Größen des internationalen Rechtes haben an diesem Vorschlag mitgearbeitet.

Weitere Absichten des Papstes.

K. Zürich, 16. Aug. (Eig. Ber., zb.)

„Messagero" meldet zu der päpstlichen Friedensnote, daß die Note nicht nur den kriegführenden, sondern auch den neutralen Mächten zugestellt werde und daß sie nur den ersten Schritt zu einer weitgreifenden Friedensaktion darstelle. Von der Aufnahme der Note hänge die Durchführung eines weiteren päpstlichen Schrittes ab, der einen Waffenstillstand zu Land und zu Wasser bezwecke.

Eine Anfrage im amerikanischen Kongreß.

K. Zürich, 16. Aug. (Eig. Tel. zb.)

„Herald" meldet aus New-York: Im Kongreß ist von 36 Mitgliedern eine Anfrage an den Präsidenten eingegangen über die Friedensnote des Papstes.

Englands Kriegserklärung gegen die Friedensbestrebungen.

Kopenhagen, 16. Aug. (Wolff-Tel.)

Unter dem Titel „Die letzte Kriegserklärung" schreibt „Sozialdemokraten" in einem Leitartikel: Lloyd George und Bonar Law veröffentlichen eine Kriegserklärung gegen die Friedensarbeit der internationalen Sozialdemokratie. Jede Regierung, die keine Eroberungsziele hat, kann mit Ruhe, ja mit Freude einer solchen Konferenz entgegensehen. Der Widerstand gegen die Konferenz erweckt den Verdacht imperialistischer Absichten. Die Kriegserklärung, die jetzt von der Entente aufgestellt wurde, schafft Gewißheit. Die Neide hatten Gelegenheit, ihren Platz im Dienste des Friedens, oder auf der Anklagebank zu wählen, der Anklagebank in dem Raum, wo über den wirklichen Freisinn und die wirkliche Humanität abgeurteilt wird.

Englische Neuwahlen in Aussicht?

Rotterdam, 16. Aug. (Wolff-Tel.)

„Daily Expreß" berichtet, ein Mitglied der Arbeiterpartei, das der Regierung angehört, habe gesagt, die endgültige Weigerung des Premierministers, Pässe für Stockholm auszugeben, habe den Wunsch, nach Stockholm zu gehen, nur gestärkt.

Wie das Reutersche Bureau mitteilt, schreibt der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph", Lloyd George werde sofort allgemeine Wahlen anberaumen, wenn die Arbeiterkonferenz am 21. August bei ihrem Beschluß bleibe, Vertreter nach Stockholm zu schicken.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern ist die zweite große Schlacht entbrannt. Der Artilleriekampf nahm gestern an der Küste und zwischen Yser und Deule wieder äußerste Heftigkeit an, wurde während der Nacht unvermindert fortgeführt und steigerte sich heute früh zum Trommelfeuer. Hinter dichten Feuerwellen trat dann die englische Infanterie zwischen Dixmuide und Wytschaete in 18 Kilometer Frontbreite zum Angriff an.

Im Artois griffen die Engländer zwischen Hulluch und Lens schon gestern morgen mit 4 kanadischen Divisionen an. Sie drangen nach stärkster Feuerwirkung in unsere Stellung ein und suchten durch dauernden Nachschub frischer Kräfte die Einbruchsstelle beiderseits von Loos zu vertiefen. Nach aufgefundenen Befehlen war das Ziel ihres Angriffs das 4 Km. hinter unserer Front gelegene Dorf Vendin le Vieil. In tagsüber währenden erbitterten Kämpfen drängten unsere Truppen durch Gegenangriffe den eingebrochenen Feind bis über die 3. Linie unserer ersten Stellung wieder zurück. Der Gewinn der Engländer ist gering. In neuen Angriffen, die sich bis zu 11mal wiederholten, versuchte der zähe Gegner am Abend nochmals sein Glück. Vor unseren Kampflinien brachen die feindlichen Sturmwellen zusammen. Südlich von Hulluch und westlich von Lens wurde der Angreifer, der an allen Stellen des Kampffeldes schwerste Verluste erlitten hat, abgewiesen.

Bei St. Quentin entfalteten die Franzosen nachmittags besonders lebhafte Feuertätigkeit. Es gelang ihnen, mit etwa 3000 Schuß auf die innere Stadt das Pfarrhaus in Brand zu setzen. Von dort sprang das Feuer auf die Kathedrale über, die seit 8.30 Uhr abends in Flammen steht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Im mittleren Teile des Chemin des dames tagsüber erhöhte Feuertätigkeit der Artillerie. Nachdem schon morgens ein Vorstoß gescheitert war, setzten am Abend starke französische Angriffe zwischen Cerny und dem Gehöft Hurtebise in etwa 5 Km. Breite ein. Die Angriffe wiederholten sich; hin und her wogte der Kampf, tobte bis in die Nacht. Wir blieben voll im Besitz unserer Stellungen. Die vergeblichen Anläufe haben dem Gegner viel Blut gekostet. An der Nordfront von Verdun nahm der Artilleriekampf wieder große Stärke an; französischerseits wurde er aber nicht mit der Heftigkeit geführt, wie am 12. und 13. August.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An der Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern ist die Lage unverändert.

Front des Generaloberſten Erzherzog Josef: In Verfolgungsgefechten brachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen mehrfach den Widerstand der feindlichen Nachhut im Gebirge südlich des Trotosultales.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Nördlich von Stravani und Pancin wehrten preußische und bayrische Regimenter erfolgreich zahlreiche Angriffe der Rumänen und neu herangeführten russischen Kräfte ab.

Am Sereth wurde der noch auf dem Westufer haltende Feind durch kraftvolle Angriffe unserer Truppen über den Fluß zurückgeworfen. 54 Offiziere, darunter französische, und 3500 Mann sowie 18 Geschütze und über 50 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Mazedonische Front: Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Grund zur französischen Grenzsperre.

K. Zürich, 16. Aug. (Eig. Tel. zb.)

Die Blätter melden aus Turin: Die Sperre der französischen Grenze werde, nach zuverlässigen Gerüchten, mit großen Truppenverschiebungen unmittelbar hinter der französischen Front begründet, die man als die letzten Vorläufer der letzten großen französischen Offensive anzusehen habe.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 16. Aug. (Amtlich.)

Neue Unterseebootserfolge im Sperrgebiet um England: 26000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englisch bewaffnete Dampfer „Workstone" (3097 T.), mit Kohlen nach Gibraltar, sowie ein englischer Hilfskreuzer vom Aussehen der „Alsic" (12 000 T.), mit mindestens achtzehn Geschützen bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wirkung des Unterseebootkrieges in den französischen Westhäfen.

Berlin, 16. Aug. (Wolff-Tel.)

Der Unterseebootskrieg zeigt in den Häfen der französischen Westküste deutlich seine Spuren. In Rochefort läuft nur noch alle zehn Tage ein Dampfer ein, gegen täglich einen bis zwei Dampfer im vergangenen Jahre. Das bisherige ständige Kohlenlager von 500 000 Tonnen ist seit Mai aufgebraucht. Auch die Gironde bis Bordeaux hat äußerst geringen Verkehr.

Außerordentlicher Ministerrat in Italien.

Bern, 16. Aug. (Wolff-Tel).

Mailänder Blätter kündigen für Samstag nachmittag einen außerordentlichen Ministerrat an, woran alle Minister teilnehmen werden. Die Blätter legen diesem Ministerrat große Bedeutung bei.

Die Zarenfamilie nach Sibirien geschickt?

Petersburg, 16. Aug. (Wolff-Tel.)

Reutermeldung: Der frühere Zar und die kaiserliche Familie sind in der Nacht vom 15. d. Mts. in aller Heimlichkeit nach einem unbekannten Bestimmungsort, der später mitgeteilt werden wird, gebracht worden. Die Ueberführung geschah auf Grund eines Beschlusses der provisorischen Regierung. Der Arbeiter- und Soldatenrat wurde dabei nicht zu Rate gezogen.

Havas meldet aus Petersburg: Nach der „Börsenzeitung" hat die Regierung in geheimer Sitzung beschlossen, den Exzaren und die kaiserliche Familie nach Tobolsk in Sibirien zu verbringen. Dieser Entschluß wurde infolge der gegen die Revolution gerichteten Agitation gefaßt, deren Herd Zarskoje Selo ist. Man hat selbst Nachrichten über einen Befreiungsversuch des Kaisers Nikolaus. Der Kaiser und seine Familie wurden von der baldigen Abreise benachrichtigt. Sie machten keine Einwendungen und nahmen die Nachricht ruhig auf. Die Töchter des Kaisers, denen man erlaubt hatte, in Zarskoje Selo zu bleiben, erklärten, daß sie ihre Eltern begleiten wollten.

Petersburg, 16. Aug. (Wolff-Tel.)

Eine amtliche Meldung erklärt alle Angaben der Blätter über den Ort, wohin der Zar mit seiner Familie in der Nacht zum 14. August gebracht wurde, für frei erfunden. Kein Mitglied der Regierung hat den Zaren begleitet, und die Ueberführung erfolgte vollständig geheim. Die Erwägungen für die Fortschaffung schwebten seit Mitte Juli und hatten nur militärische und politische Gründe.

Staatskonferenz in Moskau.

Petersburg, 16. Aug. (Wolff-Tel.)

Die vorläufige Regierung beschloß in Verfolg der außergewöhnlichen gegenwärtigen Ereignisse und angesichts der Verbindung der Regierung mit den organisierten Kräften des Landes, zum 25. bis 28. August eine Staatskonferenz nach Moskau zusammenzuberufen. Zur Teilnahme daran wurden eingeladen Vertreter der öffentlichen, demokratischen, nationalen, wirtschaftlichen, kommerziellen und industriellen Körperschaften, Organe, die die revolutionäre Demokratie leiten, höhere Vertreter des Heeres, der wissenschaftlichen Einrichtungen, der Universitäten und die Mitglieder der vierten Duma. Dem obersten Befehlshaber und dem ehemaligen Ministerpräsidenten Fürsten Lwow wurden besondere Einladungen übersandt. Die Konferenz wird nach dem Kreml einberufen und durch eine Rede des Ministerpräsidenten eröffnet, der eine allgemeine Erklärung verlesen wird, die den Mitgliedern der Konferenz Aufschluß über die Lage des Landes und das Programm und die Tätigkeit der neuen Regierung geben wird. Man glaubt, daß etwa tausend Personen an der Versammlung teilnehmen werden.

Die „Enthüllungen" Gerards.

Amsterdam, 16. Aug. (T.-U.-Tel.)

„Daily Telegraph" fährt mit der Veröffentlichung der sogenannten Enthüllungen Gerards fort. Der fünfte Artikel gibt ein Gespräch des Kaisers über die Unterseebootsfrage wieder. (Was von den „Enthüllungen" Gerards zu halten ist, dafür haben wir kürzlich eine bezeichnende Probe veröffentlicht. Schriftl.)

Beschlagnahme deutscher Schiffe in China.

Schanghai, 16. Aug. (Wolff-Tel.)

Reutermeldung. Die chinesische Flottenbehörde beschlagnahmte drei österreichische Handelsschiffe und internierte sie im Hafen. Die Schiffe wurden nicht beschädigt. Die Ruhe wurde nicht gestört. Die beschlagnahmten deutschen und österreichischen Schiffe weisen zusammen einen Inhalt von 18 000 Tonnen auf.

Verkauf deutschen Eigentums in Hongkong.

Hongkong, 16. Aug. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Das Gebäude der Deutschen Bank wurde versteigert und von Sir P. Shater für 355 000 Dollar erworben.

Unsere Erfolge im Luftkampf im Juli.

Berlin, 16. Aug. (Amtlich).

Im Monat Juli haben unsere Gegner auf allen Fronten im ganzen, wie schon gemeldet, 236 Flugzeuge und 34 Ballone verloren. Wir haben demgegenüber 60 Flugzeuge und keinen Ballon eingebüßt.

Auf die Westfront allein entfallen von den 236 außer Gefecht gesetzten feindlichen Flugzeugen 220, von den 60 deutschen 52.

Im einzelnen setzt sich die Gesamtsumme folgendermaßen zusammen: 218 Flugzeuge wurden im Luftkampf, 29 durch Fliegerabwehrkanonen abgeschossen, 5 landeten unfreiwillig hinter unseren Linien. Von diesen Flugzeugen sind 98 in unserem Besitz, 115 sind jenseits unserer Linien erkennbar abgestürzt, 23 jenseits zur Landung gezwungen.

Aus dem amtlichen deutschen Bericht über die Ergebnisse der Luftkämpfe im Juli geht hervor, daß unsere Gegner im letzten Monat rund viermal so viele Flugzeuge verloren haben als wir. Das ist ein Abschluß, der für die Tapferkeit unserer Flieger und für die Tüchtigkeit unserer Rüstungsindustrie ein beredtes Zeugnis ablegt.

Der französische Funkspruch und die „Times" haben auf Grund amtlichen Materials gleichfalls eine Gegenüberstellung der beiderseitigen Luftsiege veröffentlicht. Wenn die französische und die englische Aufstellung schon unter sich nicht übereinstimmen, so brauchen wir uns nicht zu wundern, daß sie mit der unseren vollends unvereinbar ist. Nach dem englischen Bericht haben die Engländer allein 258, mit den Franzosen und Belgiern zusammen 338 deutsche Flugzeuge abgeschossen. Als ihre eigenen Verluste geben unsere Gegner nur 129 Flugzeuge an. Die Mittel, durch die die Engländer und Franzosen die für sie höchst ungünstige Rechnung in eine günstige verwandeln, sind aus früheren Berichten bekannt. Während die Engländer — nur diese zu nennen — bei sich nur Flugzeuge als verloren zählen, die nicht zurückkehren, rechnen sie bei uns als Verluste nicht nur Flugzeuge, die nicht zurückkehren, sondern auch solche, die „zerstört", „steuerlos heruntergetrieben" und „beschädigt zur Landung gezwungen" werden. Daß der Führer sein nur scheinbar steuerlos heruntergetriebenes Flugzeug wenige hundert Meter tiefer wieder „fangen" und nach seinem Belieben steuern kann, daß ein anscheinend beschädigt zur Landung gezwungenes Flugzeug in den meisten Fällen sofort wieder aufzusteigen vermag, das wissen die englischen Flieger selbst natürlich ganz genau. Gefangene haben auf Befragen auch offen zugegeben, daß es der britischen Heeresleitung genügt, wenn das Flugzeug überhaupt heruntergegangen ist, um es als englischen Sieg zu buchen. Aber auch in England mehren sich neuerdings die Leute, die diese allzu plumpe Bilanzverschleierung durchschauen. So schreibt Sardonyx am 28. Juli im „New Statesman":

„Offensichtlich bewahrt unser Bericht Schweigen über unsere eigenen Flugzeuge, die „steuerlos geworden sind". Solange unsere Flugzeuge nicht „vermißt" werden, das heißt solange sie nicht in den feindlichen Linien abgestürzt sind, verlautet nichts über den Schaden, den sie erlitten haben. Die zu simplen Zeitungsmänner und das englische Publikum werden dadurch in die Irre geführt. Diese Art Schlauheit, die bei den Berichten über die Luftkämpfe angewandt wird, erinnert zu sehr an die Aralistigkeit der wöchentlichen Berichte über die Schiffsverluste."

Eine bessere Rechtfertigung unserer Berichte können wir uns nicht wünschen.

Goldene Internationale.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Leipziger Abendzeitung": „Wie hören von parlamentarischer Seite: In den Kreisen der sozialistischen Mehrheits- wie Minderheitsabgeordneten des Reichstags besteht die Absicht, sich seitens der Regierung öffentlich Auskunft über die bisher unbestrittene Tatsache zu verschaffen, daß in der Schweiz — man spricht von Zürich — vor kurzem eine Konferenz von Finanzleuten aus allen kriegführenden Ländern stattgefunden hat. Diese Tatsache wurde bekanntlich sowohl in der französischen Kammer wie auf der Londoner Arbeiterkonferenz mitgeteilt. Es heißt, daß die Angelegenheit, von der bisher auffälligerweise die deutsche Oeffentlichkeit nichts gewußt hat, zum Gegenstand einer Anfrage an den Reichskanzler gemacht werden soll."

*

Der „Vorwärts" in Berlin greift übrigens, wie unsere Berliner Schriftleitung drahtet, heute die Angelegenheit, deren Klärung auch wir für unbedingt notwendig halten, ebenfalls auf; er schreibt: „Die deutsche Oeffentlichkeit hat vollen Anspruch darauf, zu erfahren, um was für eine Zusammenkunft es sich in diesem Falle handelt. Staatsgeheimnisse können ja nicht vorgeschützt werden, da, was dem Ausland genau bekannt ist, auch dem deutschen Publikum nicht vorenthalten werden kann! Herr Helfferich, der in seinem bürgerlichen Beruf Bankmann war, hat hier Gelegenheit, in seiner neuen Stellung zum erstenmal das Wort zu ergreifen."

Die Wirkungen des U-Bootkrieges

in amtlicher Darstellung.*)

Schließlich hat man das Problem noch von folgendem Gesichtspunkte aus betrachten wollen. Der damalige Marineminister Admiral Lacaze hat der französischen Kammer zum Beweise, daß man die Entente mit dem U-Bootkrieg nicht niederzwingen könne, die den alliierten und neutralen Ländern zur Verfügung stehende Tonnage auf 40½ Millionen angegeben. Diese Zahl ist wohl dadurch gefunden, daß von der Welttonnage der Schiffsraum des Vierbundes, soweit er nicht in die Hände der Entente gefallen ist, und die in der Ostsee und dem Schwarzen Meer eingeschlossenen Ententeschiffe abgesetzt sind. Sie mag als angenähert richtig angenommen werden. Falsch aber ist die daraus abgeleitete Schlußfolgerung des Admirals, daß dieser gesamte Frachtraum erst vernichtet werden müsse, um die Entente niederzuzwingen, so falsch, daß sie nicht nur in den mit dem Seeverkehr vertrauten neutralen Staaten, sondern auch in England entweder nicht beachtet worden ist oder sogar ausdrückliche Ablehnung erfahren hat. Daß sich der U-Bootkrieg nur gegen die europäischen Mitglieder der Entente und vornehmlich gegen den England versorgenden Frachtraum richtet, ist im vorstehenden dargelegt; daß aber dieser nicht gleichbedeutend ist mit dem Weltfrachtraum, liegt klar auf der Hand. Denn England zu Liebe werden und können z. B. Amerika und Japan auf ihre Seeverbindungen nicht verzichten. Der Handelsverkehr dieser und der anderen Anliegerstaaten auf dem Stillen, aber auch auf dem Indischen Ozean ist so bedeutend und steigert sich vollends unter den Verhältnissen der Kriegszeit und dem Ausdehnungsdrang ihrer Wirtschaft so sehr, daß er von der eigenen Tonnage nicht bewältigt werden kann und fremde Schiffe, z. B. norwegische, in beträchtlichem Maße heranziehen muß, um so mehr, als die in Friedenszeiten stark beteiligte englische Tonnage nun ausfällt. Auch die übrigen Flotten werden, soweit sie nicht auf England fahren, unter den heutigen Verhältnissen von der Heimat dringend gebraucht, sind im übrigen zum guten Teil für die Ozeanfahrt nicht brauchbar. Es kann deshalb schlechterdings nicht damit gerechnet werden, daß irgendwie nennenswerter Frachtraum fremder Flaggen noch in den englischen Seeverkehr eintreten sollte; was dazu verfügbar war, ist schon vor dem Februar 1917 von England mit allen Mitteln herangezogen worden. England hat alle Mühe, das festzuhalten, was bisher seinem Seeverkehr diente. Von der Rücksichtslosigkeit, mit der es dabei verfährt, wissen die Neutralen zu erzählen.

Ueberblickt man die ganze Frachtumfrage ohne Voreingenommenheit, so versteht man Lloyd Georges beschwörenden Ruf: „Schiffe! Schiffe! Schiffe!", um die Todesgefahr zu bannen, die sich über England durch den U-Bootkrieg zusammenzieht. Man begreift dann auch, daß der Parlamentssekretär des Munitionsministeriums, Kellaway, sich nicht scheute, vor den Birminghamer Munitionsarbeitern auszuspeechen, England werde unvermeidlich zu einem schmählichen Frieden getrieben werden, wenn nicht ein Teil der Schiffsverluste durch vermehrten Neubau ersetzt werde. Daß dieser Ersatz in ausreichendem Maße nicht möglich ist, ersehen wir aus den vorstehenden Darlegungen.

*

England kann auf den Frachtraum nicht verzichten, weil es als Inselreich auf den Seeverkehr als einzige Verbindung mit andern Ländern angewiesen ist und wie kein Land sonst im Laufe der letzten Jahrzehnte in immersteigendem Maße seine gesamte Volkswirtschaft auf die Einfuhr von Lebensmitteln, Rohstoffen und Halbfabrikaten eingestellt hat. Von amtlicher englischer Stelle ist berechnet worden, daß von dem Gesamtverbrauch des Inselreiches in den letzten Friedensjahren von Weizen nur 19 Prozent, von Butter 25,1 Prozent, von Käse 19,5 Prozent, von Früchten 36,3 Prozent und von Fleisch 57,9 Prozent in dem Vereinigten Königreiche erzeugt wurden, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die englische Viehzucht mit ihrem Futtermittelbedarf ebenfalls beträchtlich auf die Einfuhr angewiesen ist. Der Zucker muß vollständig aus dem Auslande beschafft werden. Die englische Eisenindustrie bezieht, wenn man den Gehalt der Erze berücksichtigt, 50 Prozent der Erze aus dem Ausland. Die Bedeutung der Einfuhr für den größten englischen Industriezweig, die Baumwollindustrie, erhellt aus der Tatsache, daß der Verbrauch an Rohbaumwolle in den Jahren 1912—13 in Großbritannien größer war, als derjenige von Deutschland, Frankreich, Oesterreich und der Schweiz zusammen.

Bezüglich seiner gewaltigen überseeischen Versorgung lebt England heute von der Hand in den Mund. Bei Beginn der Seesperre waren seine Vorräte an Nahrungsmitteln und Rohstoffen knapp und eine Aufstapelung von Vorräten für eine längere Zeitdauer hatte nicht stattgefunden. Ganz besonders gilt dies von Brotgetreide und Futtermitteln. Zwar hat die englische Regierung es für nötig befunden, nach dem Beginn der Seesperre alle Zahlenangaben über die eingeführten Mengen von Nahrungsmitteln und neuerdings auch von einzelnen Rohstoffen zu unterdrücken, aber es ist ihr durch dieses Verfahren nicht gelungen, den tatsächlichen Mangel an Vorräten zu verheimlichen. In englischen Fachkreisen ist man sich dieses Mangels wohl bewußt. So konnte die „Morning Post" in diesem Frühjahr den Brief eines Getreidehändlers veröffentlichen, in welchem dieser sich darüber beklagt, daß die früheren Minister Asquith und Runciman, obschon nachdrücklichst darauf hingewiesen, keine Maßnahmen getroffen hätten, um eine Lagerung des Getreides in großen Mengen in England vorzusehen. Vertreter der englischen Regierung haben es zwar in letzter Zeit aus wohl zu verstehenden Gründen so hingestellt, als ob das englische Volk durch eine stärkere Zufuhr von Getreide in seiner Brotversorgung sichergestellt worden sei. Die Beschaffenheit aber des englischen Kriegsbrotes, über die weiter unten noch gesprochen werden soll, und die Weigerung der Regierung trotz heftigsten Einspruchs des Publikums, diese zu verbessern, sind vollgültige Beweise für die außerordentliche Knappheit der Getreidevorräte. Ueber die Versorgung Englands mit Butter hat vor kurzem ein Fachblatt des Butterhandels berichtet, daß infolge der Verluste von Buttertransporten, der häufig ohne entsprechende Kühlung vorgenommenen Verschiffungen und des Festliegens der Vorräte in Argentinien und Australien die Butterversorgung Englands in große Schwierigkeiten geraten sei. Nach einem Bericht vom 20. Juli gehen die Vorräte an kolonialer Butter in England zu Ende.

Aehnlich liegen die Dinge hinsichtlich der Rohstoffvorräte für die wichtigsten Industrien.

*) Vergl. die Nummern 405, 407 und 412 der „Wiesb. Zeitung".

Kurze politische Nachrichten.

Personalnachrichten.

In Berlin war gestern das Gerücht verbreitet, daß Graf Bernstorff zum Botschafter in Konstantinopel ausersehen sei. Unser Berliner Vertreter konnte gestern eine Bestätigung dieser Nachricht nicht erlangen, doch gewann er aus dem Verhalten der zuständigen Stellen, die er darüber befragte, den Eindruck, daß die Nachricht zutrifft.

Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, wurde der Major im Großen Generalstab Würz, der aus dem Pionier-Bataillon 31 hervorging, zum Leiter des Kriegspresseamtes ernannt. Major Würz hat sein Amt bereits angetreten.

Der „Reichsanzeiger" gibt bekannt, daß dem Kriegsminister v. Stein der Rote Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern verliehen wurde.

Nach der „Vossischen Zeitung" wird in das preußische Ernährungsmittelkommissariat der bisherige Leiter der Reichskartoffelstelle, Landrat Peters, in leitende Stelle berufen.

Der Regierungspräsident von Köln, Otto Steinmeister, ist, wie das „B. T." hört, von seinem Amt, das er 12 Jahre bekleidet hat, zurückgetreten.

Die Neuorientierung in Preußen.

Wie freisinnige Blätter hören, soll im Reichsamt des Innern ein Gesetz über eine anderweitige Zusammensetzung des Herrenhauses vorbereitet werden, ferner soll ein Gesetzentwurf über die Neueinteilung der preußischen Wahlkreise in Vorbereitung sein. Wie die Blätter aus Abgeordnetenkreisen hören, soll das Herrenhaus nach dem Muster der badischen Ständekammer reformiert werden.

Graf Czernins Mission in Berlin.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Czernin, in Begleitung der Legationssekretäre Graf Waldersdorff und Graf Demblin hat die Heimreise angetreten. Sein Aufenthalt in Berlin hat Gelegenheit gegeben, die schwebenden politischen und wirtschaftlichen Fragen zwischen den leitenden Staatsmännern der verbündeten Reiche eingehend zu erörtern. Die in kurzer Zeit wiederholten Zusammenkünfte entsprechen dem auf beiden Seiten bestehenden Wunsch, die gemeinsamen diplomatischen Aufgaben in vertrauensvollem Zusammenwirken zu bearbeiten. Die Besprechungen der letzten Tage waren von der festen Zuversicht in den glücklichen Fortgang des Krieges getragen und haben die volle Einmütigkeit der leitenden Staatsmänner über die Grundlagen der zu befolgenden Politik erneut bekräftigt.

Neuregelung des Mehlverbrauchs in Oesterreich.

Eine im österreichischen Reichsgesetzblatt bekanntgemachte Verordnung des Volksernährungsamtes besagt, daß die im Mai verfügte Kürzung der Verbrauchsmengen von Mehlprodukten außer Kraft gesetzt wird. Mit Beginn der

neuen Verbrauchsperiode, also nach dem 16. August, erhalten die Schwerarbeiter 300 Gr. Mehl, landwirtschaftliche Selbstversorger 200 Gr. und landwirtschaftliche Schwerarbeiter 365 Gr. Getreide, die übrige Bevölkerung 200 Gr. Mehl pro Kopf und Tag. Als Neuerung sieht die Verordnung Zulagen in Gries, Rollgerste, Haferreis und Teigwaren im Höchstausmaße von ¼ Kilogramm wöchentlich vor.

Stadtnachrichten.

Rationierung des Gasverbrauches.

Wiesbaden, 16. August.

Infolge einer für das ganze Reich erlassenen Verordnung über die Einschränkung des Gasverbrauches ist die vom Magistrat am 20. Juli veröffentlichte Verbrauchsregelung über das vom städtischen Gaswerk hergestellte Gas mit rückwirkender Kraft aufgehoben und im Auftrage des Herrn Reichskommissars für Elektrizität und Gas durch den für Wiesbaden bestellten Vertrauensmann eine neue Verordnung erlassen worden. (Siehe Anzeigenteil). Infolge dieser Aenderung wird von einer Erhebung der etwa durch Ueberschreitung des zulässigen Verbrauches bis heute verwirkten Strafen abgesehen. Mit dem am 21. August beginnenden Verbrauchsmonat September treten die neuen Vorschriften in Kraft, die im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe veröffentlicht sind. Während das für Haushaltungszwecke entnommene Gas nach dem früheren Verfahren entsprechend der Köpfzahl der Haushaltungen zugemessen wurde, dient künftig der wirkliche Verbrauch im entsprechenden Monat des Vorjahres als Grundlage für die Zuteilung. Die Rationierung für Haushaltungszwecke wird in folgender Abstufung vorgenommen: Bei einem vorjährigen Monatsverbrauch

1. bis einschließlich	20	cbm	90 v. H.
2. „ „	30	„	85 „ „
3. „ „	80	„	80 „ „
4. von über	80	„	75 „ „

Das für sonstige Zwecke benötigte Gas wird einheitlich um 80 v. H. rationiert. Um die Ueberschreitung der zugeteilten Gasmenge nachdrücklichst zu verhindern, muß für jeden mehrverbrauchten Kubikmeter ein Aufschlag von 50 Pfg. erhoben werden. Im Wiederholungsfalle werden die Verbraucher mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bedroht. Ausnahmen von der vorgeschriebenen Verbrauchseinschränkung können widerruflich nur für unmittelbaren Heeresbedarf, Krankenhäuser usw. und nur im Einvernehmen mit der Kriegsamtsstelle zugelassen werden. Sonderwünsche von Privatpersonen und Gewerbetreibenden können daher im allgemeinen keine Berücksichtigung finden. Anfragen über den zulässigen Verbrauch erübrigen sich, indem jedem Abnehmer noch schriftliche Mitteilung über den zugeteilten Verbrauch und zwar zunächst für die Monate September bis einschließlich Dezember d. Js. zugeht. Zur weiteren Einschränkung des Gasverbrauches enthalten die Vorschriften Verbote und Beschränkungen, z. B. über Neueinrichtungen, sowie Aufstellung und Benutzung von Gasheiz- und Badeöfen. Da Zuwiderhandelnde dieselbe Bestrafung zu gewärtigen haben, wie bei wiederholter Ueberschreitung des zulässigen Gasverbrauches, wird genaueste Beachtung der Vorschriften empfohlen.

Aehnliche Vorschriften über die Einschränkung des Elektrizitätsverbrauches werden demnächst zur Veröffentlichung gelangen.

Militärisches. Die Vizefeldwebel Kahnt (Wiesbaden) zum Leutnant der Reserve, Sieber (Wiesbaden) zum Leutnant der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Der Wochenmarkt war heute mäßig belebt und zeigte nur in Einmachgurken bei ziemlich starker Zufuhr einigen Verkehr. Kleine Essiggurken waren mit 3 Mark für 100 Stück angeboten, größere Salzgurken von 4 bis 5 Mark. Ein Erzenaer aus Ginsheim, der allein 20 000 Gurken auf den Markt brachte, verkaufte das Hundert zu 4,25 Mark. Pilze waren in verschiedenen Arten heute vertreten, sind aber immer noch zu teuer, um reichlich Liebhaber zu finden. — Am städtischen Marktstand waren heute nur Wirsing zu 18 Pfg., Rote Rüben zu 25 Pfg., Zwiebeln zu 25 Pfg., Tomaten zu 43 Pfg. das Pfund, sowie Rettiche zu 5 Pfg. zu haben.

Oeffentliche Steuermahnung. Die Herren Minister der Finanzen und des Innern haben genehmigt, daß wie für verschiedene andere Städte auch für die Stadt Wiesbaden an Stelle von Einzelmahnzetteln Mahnung durch Bekanntmachung erfolgt. Wir machen darauf aufmerksam, daß die städtische Steuerverwaltung alle Steuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der Steuern und Abgaben für das 1. und 2. Vierteljahr 1917/18 noch rückständig sind, auffordert, den Steuerrückstand bis zum 21. ds. Mts. an die städtische Steuerkasse einzuzahlen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 22. ds. Mts. die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung. Es wird noch auf die Bekanntmachung der städtischen Steuerverwaltung in der heutigen Ausgabe unter den amtlichen Nachrichten hingewiesen.

Lederverarbeitende Heeresindustrie. Die Industriebetriebe des Handelskammerbezirks Wiesbaden, die Leder für Heeresausrüstungsgegenstände verarbeiten, wollen sich aus gegebener Veranlassung bei der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden melden.

Handelsverkehr mit Holland. Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden, denen an Gewinnung einer gut empfohlenen Vertretung in Holland gelegen ist, können eine entsprechende Mitteilung darüber von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden erhalten.

Die Niederwaldbahn-Gesellschaft hat ihren Betrieb nun doch endgültig für dieses Jahr geschlossen, weil es nicht gelungen ist, das nötige Heizmaterial zu beschaffen. Die Zahnradbahn auf den Niederwald fährt also in diesem Jahre nicht mehr.

Verschiedene Kellereinbrüche wurden in der letzten Zeit im Westendviertel verübt, wobei es die Diebe hauptsächlich auf Lebensmittel abgesehen hatten. Wein, Konserven und Obst wurden in größerer Menge gestohlen. Man vermutet, daß an den Einbrüchen auch Frauen beteiligt sind. Um zweckdienliche Mitteilungen zur Ermittelung der Täter bittet die Kriminalpolizei.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgabe 1580, enthalten die preußische Verlustliste Nr. 910, die sächsische Verlustliste Nr. 636 und die Marine-Verlustliste Nr. 119. Sie liegen im Schalterraum unserer Geschäftsstelle zur Einsicht auf.

Erhöhter Verbrauch von Schweinefleisches.

Zur stärkeren Abnahme von Schweinen hat das Kriegsernährungsamt die Landesfleischämter ermächtigt, Ferkel und Läuferschweine in nächster Zeit so viel wie möglich dem Verbrauch zuzuführen. Die Landeszentralbehörden können hierzu die Preise für Läufer bis zu 70 Kilogramm Lebendgewicht um eine Klasse erhöhen und für Ferkel angemessene Preise, soweit nötig, festsetzen. Sie werden auch Hausschlachtungen unreifer Schweine während der Ernte möglichst zulassen, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen sonst vorliegen. Fleisch von Spanferkeln bis 30 Pfund Lebendgewicht soll nur zu ¼ auf die Fleischkarte angerechnet werden; die Landesbehörden können es auch kartenfrei zum Verkaufe zulassen.

Zweck dieser Maßnahmen ist einmal, den vielfach die ganze Schweinezucht bedrohenden Preissturz für Ferkel, die bei Futtermangel bisweilen zu Schleuderpreisen abgestoßen werden müssen, aufzuhalten, sodann aber die für die Mästung bestimmten Schweinebestände nicht zu groß werden zu lassen, damit sie nicht im Mißverhältnis zu den erlaubten Futtermitteln stehen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Karl I. von Oesterreich, Königs von Ungarn, unseres hohen Verbündeten findet morgen, Freitag, abend im Abonnement Oesterreichisch-ungarisches Nationalkonzert des Städtischen Kurorchesters unter Herrn Musikdirektor Karl Schuricht's Leitung statt.

Kurhaus. Für den Lieder-Abend am Samstag dieser Woche im kleinen Saale des Kurhauses ist die Nachfrage ganz besonders lebhaft. Gewiß dürfte es das hiesige musikliebende Publikum interessieren, die zum Herbst an das hiesige Königl. Theater verpflichteten Künstler Gertrud Geyersbach (Sopran) und Leo Schützendorf (Bariton) im Konzertsaal kennen zu lernen. Beide Künstler wirkten seither am Großherzogl. Hoftheater Darmstadt. Das für Samstag aufgestellte Programm ist ausführlich aus den Plakaten ersichtlich. Die Eintrittspreise sind auf 3, 2 und 1 Mark festgesetzt.

Wiesbadener Sängerinnen auswärts. Ueber die Mitwirkung von Frl. Paula Ulfert an einem vaterländischen Volksabend in Godesberg schreibt die „Gd. Ztg.": In Frl. Ulfert lernten wir eine Sängerin mit angenehmer reiner Stimme kennen. Im Allgemeinen scheint in ihr das Kraftvolle mehr zu liegen, doch erfreuten wir uns recht an ihrem „Mariä Wiegenlied".

Nassauische Nachrichten.

b. **Cronberg**, 16. Aug. An den Pranger gestellt werden im „Cronb. Anz." nicht weniger als 10 männliche und 2 weibliche Personen, darunter drei Schüler und eine Schülerin, die wegen Obst- und Futtermitteldiebstahl mit Geld bezw. Haftstrafen belegt worden sind.

Fe. **Bilbel**, 16. Aug. Die Angst vor dem Pranger brachte es fertig, daß die Zahl der bei Felddiebstählen betroffenen Personen beim zweiten Aushang von 30 auf 16 Namen zurückgegangen ist.

d. **Rod a. d. Weil**, 16. Aug. Jubiläum. Am morgigen Freitag, den 17. August, begeht der fahrende Landbriefträger August Launhardt von hier sein 25jähriges Dienstjubiläum.

s. **Niederheimbach**, 16. Aug. Auch eine „Schuhhamsterin." Ein aus dem benachbarten Oberheimbach stammendes, 22 Jahre altes Mädchen wurde in Kassel wegen Diebstahl festgenommen. Sie hat in einem Kasseler Gasthause nachts die Stiefel von Fremden entwendet. Wie die polizeilichen Nachforschungen ergaben, hat das Mädchen, das sehr gewandt und sicher aufzutreten versteht und stets nobel gekleidet einhergeht, diese Art der „Schuhhamsterei" schon seit Monaten betrieben. Ihre Wohnung wies ein Schuhlager im Werte von über 2000 Mark auf.

n. **Sinn**, 16. Aug. Einbrecher an der Arbeit. Genau wie vor zwei Jahren, hat sich auch jetzt hier wieder eine Diebesbande niedergelassen. In den Nächten zum Montag und Dienstag wurden hier verschiedene Einbrüche verübt und zwar schwerster Art. Lebensmittel und andere Sachen haben die Spitzbuben mitgenommen und auch 400 Mark bares Geld sind ihnen in die Hände gefallen. Die Polizei ist jetzt eifrig an der Arbeit und 50 Mark Belohnung sind ausgesetzt für denjenigen, der zur Ergreifung der Täter beiträgt.

Fe. **Köppern**, 16. Aug. Zwei Ausreißer gefangen. Beim Beerensuchen im Walde überraschte ein zur Erholung hier weilender Soldat zwei französische Kriegsgefangene beim Kartoffelbraten. Die beiden Ausreißer wurden festgenommen.

Fe. **Lang-Göns**, 16. Aug. Nahrungsmitteldiebe. Nächtlicherweile drangen Diebe in das Anwesen der Frau Joh. Müller Ww. ein und stahlen den gesamten noch vorhandenen großen Vorrat an Speck, Schinken, Wurst und Fett. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

h. **Gelnhausen**, 16. Aug. Großfeuer. Durch einen Brand wurden in Somborn mehrere Scheunen und Wirtschaftsgebäude eingeäschert. Nur ein Teil der Gebäude war versichert. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen.

n. **Pfaffendorf**, 16. Aug. Der Wert der Himbeeren. Bis zum 1. August wurden im hiesigen Bezirk allein für 40 000 Mark Himbeeren gesammelt, abgesehen von jenen, die nach auswärts versandt und von Auswärtigen gesammelt wurden.

Jagd und Sport.

Freigabe des Dohnenstieges in Preußen. Der Minister hat den Jagdberechtigten die Ausübung des Dohnenstiegs mittels hochhängender Dohnen für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1917 einschließlich gestattet. Unterschlingen dürfen nicht verwandt werden. Binnen 3 Tagen nach Schluß der Fangzeit müssen die Schlingen aus den Dohnen entfernt sein.

Der Hamburg—Groß-Borsteler Rennstag, der für den 6. September auf der Grunewald-Bahn geplant war, mußte aufgehoben werden, da die Eisenbahn-Verwaltung die nötigen Sonderzüge nicht stellen kann.

Erfolge im Sattel. An der Spitze der siegreichen Flachrennreiter steht immer noch Schläfke mit 42 Siegen, doch sind ihm Rastenberger und O. Schmidt durch ihre großen Erfolge in Hannover erheblich nähergekommen. Rastenberger mit 32, O. Schmidt mit 30, Kasper mit 29, Olejnik mit 26 Siegen bilden die zweite ziemlich geschlossene Gruppe vor Bleuler 19, Jentzsch 16, O. Müller 15, W. Plüschke 14, Teichmann 12, H. Blume 11, Grütz 11 und Zimmermann 10 Siegen. — Bei den Hindernisreiten ist die Reihenfolge noch Lewicki vor Dyhr und Reith, doch ist der Unterschied mit 25 bezw. 22 und 21 Siegen kein allzu erheblicher. Renner hat 17, Gädicke 16, O. Kühl 12, R. Fritsche 11, Richter 11 und Kukulies 10 Siege zu verzeichnen.

Für die Berliner Segelregatten, die am 25. und 26. August, 1. und 2. September auf dem Müggelsee veranstaltet werden, gingen 114 Meldungen ein. Neben Berliner Meldungen liegen auch solche aus Süddeutschland und Mecklenburg vor.

Zerfall des Berliner Fußballsports. Der jüngste außerordentliche Verbandstag des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine hat in der vielbesprochenen Klasseneinteilung statt der erhofften Klärung die völlige Trennung der beiden streitenden Parteien gebracht. Die Machtlosigkeit des jetzigen Vorstandes und Sonderinteressen haben einen Zustand geschaffen, der zu einem Zerfall des Berliner Fußballsports führen muß, wenn nicht seitens des Deutschen Fußballbundes energisch eingeschritten wird.

Vermischtes.

Der Maler Gustav Kampmann gestorben. Der „Voss. Ztg." zufolge ist der Maler und Radierer Gustav Kampmann in Karlsruhe 58jährig nach schwerem Leiden gestorben.

Brückenbrand in Warschau. Die Poniatowski-Brücke in Warschau, die erst kurz vor dem Kriege mit einem Kostenaufwand von 22 Millionen von den Russen erbaut worden war, ist Dienstag nachmittag teilweise durch Feuer zerstört worden. Vermutlich durch Funken von einem durchfahrenden Dampfer entzündete sich der Holzbelag des Mittelbogens. Der Brand breitete sich infolge der starken Austrocknung des teergetränkten Holzes rasch über die beiden anstoßenden Bogen aus. Die Träger des mittleren Bogens lösten sich und stürzten in den Fluß. Die Poniatowski-Brücke war am 5. August 1915 durch die abziehenden Russen gesprengt, aber als ein Wahrzeichen deutscher Arbeit von den deutschen Behörden wiederhergestellt und im September 1916 dem Verkehr übergeben worden.

Volkswirtschaft.

Die Schienenproduktion Amerikas.

Im vergangenen Jahr sind in den Vereinigten Staaten über 2 850 000 Tonnen Stahl, Eisenbahnschienen fertiggestellt worden, d. h. 34 Prozent mehr als in 1915 und 46 Prozent mehr als 1914, welches Jahr seit 1906 das ungünstigste Fabrikationsergebnis aufzuweisen hatte. 1906 war mit 4 Millionen Tonnen allerdings ein Rekordjahr gewesen. Die Schienenproduktion wurde in den verflossenen Kriegsjahren ungünstig durch die Zurückhaltung der Eisenbahngesellschaften bezüglich des Ausbaues der Bahnnetze beeinflußt. Im Jahre 1913 wurden 3071 engl. Meilen Eisenbahnen in Amerika neu angelegt in 1914 kaum die Hälfte davon und 1915 und 1917 nur ein Drittel davon. Der Absatz von Eisenbahnschienen sank von 3,05 Millionen Tonnen in 1913 auf 1,79 Millionen Tonnen in 1914, stieg 1915 auf 1,89 Millionen Tonnen und erreichte 1916 wieder eine Höhe von 2,34 Millionen. Ausgeführt wurden 1913 460 543 Tonnen, 1914 174 680 Tonnen, 1915 391 379 Tonnen und 1916 540 349 Tonnen.

Schriftleitung: Bernhard Grothus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: C. Diehl; für die Anzeigen: i. V. J. Baßler; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für 17. August:
Weiterhin veränderlich mit einzelnen Regenfällen, kühl.
Wasserstand. Lahn 2,09, Weilburg 1,84 Meter.

Kurhaus Wiesbaden.
Samstag, den 18. August 1917, abends 8 Uhr
im kleinen Saale:
LIEDER-ABEND
Gertrud Geyersbach (Sopran). **Leo Schützendorf** (Bariton).
Unter Mitwirkung des Komponisten **Arnold Mendelssohn.**
Am Klavier: **Hans Weisbach.**
Lieder mit Klavierbegleitung von **F. Schubert, J. Brahms, R. Strauss, A. Mendelssohn, H. Wolf** und **C. Löwe.**
Eintrittspreise: 1.—10. Reihe 3 Mk., 11. bis letzte Reihe 2 Mk., Galerie 1 Mk. (Sämtliche Plätze numeriert).
7496 **Städtische Kurverwaltung.**

Divisionspfarrer Carl Veidt
Clara Veidt geb. Becker
Vermählte
Wiesbaden, den 16. August 1917.

2000–3000 rm Kiefern-Brennholz!
Rollen von 10–30 cm Durchmesser, 2 m lang, waggonfrei Offenbach oder Frankfurt, zu verkaufen. Anfragen an **Herm. Ohlemacher,** Holz-Großhandlung, **Frankfurt a. M.-Oberrad,** Balduinstraße 53. (1671

Heidekraut
bester Ersatz für
Stroh, auch Futtermittel
gebe ich in Bahnladungen ab. Außerordentlich billige Bahnfrachten. B.91
Arthur Dickmann, Hamburg 39.

Ein sehr gut erhaltenes 3- bis 4-sitziges
Coupé
oder ein leichter
Landauer
zu kaufen gesucht.
Georg Kruck Hoflieferant
Schiersteiner Straße 21 b.
1.7891 Telefon 5969.

Thüringer Dienstmädch.,
Hausmädchen, Köchinnen, Jungfern, Stützen usw. sucht man durch Inserat im Tageblatt, Cours. Täglich ca. 30 000 Leser. Zeile 25 Pfennig. 7.97

2. Ziehung 2. Kl. 10. Preuss.-Süddeutsche (236. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 15. August vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

230 [300] 38 531 891 955 **1**401 512 89 612 35 737 **2**409 [600] 734 56 93 945 **3**015 154 434 556 857 **4**056 201 21 [200] 49 812 13 67 [200] 774 **5**027 100 243 404 530 604 705 60 **6**139 350 55 [200] 419 690 97 718 [200] 838 67 **7**128 87 380 87 89 [200] 486 732 887 **8**179 **9**486 579 643 757

10593 716 914 48 **11**435 585 795 849 **12**140 71 314 80 729 893 **13**093 343 600 829 959 **14**312 83 458 592 671 **15**404 [600] 583 621 974 **16**066 71 180 396 812 42 **17**104 45 374 639 **18**234 77 672 **19**330 53 506 637 941

20410 817 907 60 **21**233 304 687 **22**053 361 458 72 557 626 703 891 [600] 917 **23**068 206 24 82 854 987 **24**231 399 489 [400] **25**005 11 229 349 **26**296 **27**073 250 54 62 893 **28**211 315 595 806 **29**420 696 831 967 **30**180 [200] 434 **31**006 224 45 505 630 41 983 **32**096 144 247 789 933 52 **33**360 61 699 918 **34**117 427 630 734 49 **35**353 60 502 92 938 **36**044 [200] 156 78 202 48 851 754 819 **37**014 235 457 537 62 750 862 85 929 98 **38**118 420 568 72 630 40 55 792 843 **39**279 607 871 96 [600]

40005 160 54 280 537 468 762 85 840 58 977 **41**096 420 62 532 976 **42**092 258 337 43 506 612 45 745 61 868 906 60 **43**288 556 59 661 826 97 **44**286 485 864 **45**387 507 24 58 622 891 **46**178 308 432 569 976 **47**186 402 16 526 [200] 788 824 **48**157 881 619 50 68 77 839 942 **49**114 [200] 202 489 567 686 782 979

50129 42 268 [300] 563 669 961 **51**082 108 52 242 755 876 **52**070 143 81 240 407 506 861 **53**027 41 126 499 727 61 75 [300] **54**030 60 566 77 769 **55**164 314 632 846 **56**043 195 221 456 530 756 **57**106 203 388 602 843 919 36 95 **58**046 207 45 564 67 862 **59**119 [200] 236 99 [300] 734926 67 74

60323 400 62 979 **61**113 935 **62**154 68 340 769 847 [200] **63**264 129 56 245 314 19 535 623 80 812 65 **64**146 253 363 62 630 788 **65**030 264 451 53 596 648 63 91 706 79 **66**062 455 527 79 698 723 **67**173 79 211 321 68 525 640 754 98 **68**114 416 563 726 64 839 81 942 **69**163 8 16 46 230 257 [1000] 88 468 95

70101 262 792 **71**034 [300] 201 541 496 639 704 **72**344 457 810 **73**203 [400] 706 **74**189 537 621 777 945 57 **75**183 346 402 550 749 70 871 **76**252 87 301 695 717 914 42 **77**000 56 181 234 68 92 500 637 791 854 **78**131 264 402 502 46 792 **79**118 460 511 66 644 890

80013 150 89 271 303 783 877 [200] 973 **81**154 226 419 **82**019 177 377 495 533 608 **83**618 771 **84**021 87 267 332 80 84 599 **85**091 339 430 704 940 **86**183 234 585 **87**315 531 775 80 85 **88**080 419 42 753 [300] **89**103 311 53 60 538 602

90042 58 74 251 464 648 856 **91**211 17 36 83 546 618 743 877 90 **92**131 395 853 545 746 876 933 **93**059 171 320 749 945 **94**180 316 423 41 707 895 954 **95**065 174 404 [200] 596 668 715 844 **96**404 590 **97**067 537 642 935 **98**002 221 572 94 95 629 70 785 956 78 **99**017 173 [200] 807 867 79 [300] 420 602 749 87

100060 92 178 209 354 57 497 927 **101**392 310 89 649 782 804 72 916 [200] 84 **102**143 [200] 274 317 799 **103**184 268 664 825 940 **104**114 16 471 796 **105**108 61 506 439 961 84 **106**191 234 317 504 58 703 80 995 **107**136 53 217 565 876 **108**491 **109**064 326 47

110393 412 [300] 23 556 [400] 715 895 [400] **111**098 192 293 699 829 **112**264 377 406 567 630 892 972 **113**347 601 [20000] **114**066 114 350 371 501 **115**281 **116**159 203 14 28 400 94 511 625 856 **117**129 308 18 28 496 555 880 **118**008 **119**002 37 259 66 84 491 514 644 714 856

120321 561 675 782 880 **121**116 209 563 647 957 **122**000 69 358 80 814 901 77 [300] 79 [**60000**] **123**278 415 928 58 **124**466 56 866 880 987 **125**122 28 325 27 633 62 869 989 **126**003 86 372 464 627 40 [200] 736 893 966 **127**245 356 973 **128**201 7 910 87 **129**069 194 231 440 839 972

130066 217 685 974 **131**009 [200] 29 99 115 217 30 66 340 516 963 **132**005 24 58 148 455 500 668 944 [200] 67 **133**103 322 30 455 503 42 712 856 999 **134**129 **135**217 77 387 414 740 924 **136**051 117 **137**026 136 766 **138**154 66 [400] 314 94 407 **139**146 234 357 802

140181 216 [200] 301 79 590 609 45 **141**043 288 291 502 51 620 771 812 26 **142**359 666 **143**072 91 410 **144**367 602 618 837 **145**062 81 207 233 371 77 **146**000 65 [200] 235 449 [200] 578 619 28 797 934 **147**902 **148**420 608 878 77 **149**313 23 97 582

150203 28 883 **151**195 296 810 839 481 **152**826 943 **153**222 432 585 802 99 960 **154**086 181 83 346 99 304 36 74 83 95 98 490 841 940 **155**097 864 [200] 76 933 45 **156**051 186 230 68 [300] 331 74 453 [200] 709 67 688 **157**337 779 908 96 **158**130 321 81 460 64 958 59 **159**119 27 258 [300] 63 [200] 78 380 [200] 810 966 95

160119 84 305 78 90 505 71 822 911 54 78 **161**394 **162**049 384 542 625 823 963 74 **163**026 72 233 506 436 506 10 691 934 **164**662 746 82 [300] 906 7 **165**162 71 562 695 91 716 853 62 **166**007 437 89 570 674 898 941 **167**401 536 642 96 765 84 944 **168**291 [3000] 389 407 92 597 925 **169**224 786 907

170052 287 310 43 [300] 488 588 612 745 863 940 **171**087 124 265 337 588 **172**194 538 97 631 844 997 [300] **173**252 316 37 576 94 699 971 96 **174**309 **175**290 866 998 **176**247 324 697 688 742 [200] 47 **177**192 224 672 802 **178**306 468 718 89 920 95 **179**046 98 126 57 [300] 818 36 949

180013 114 246 714 78 **181**047 197 533 688 774 852 **182**000 28 146 50 340 527 **183**888 **184**096 141 227 807 17 **185**134 [200] 775 974 **186**194 235 741 83 818 **187**185 258 324 493 906 **188**000 228 76 559 641 857 **189**368 456

190079 205 413 80 523 46 695 **191**428 533 77 646 [300] 750 972 **192**002 188 570 74 75 711 842 96 962 **193**688 886 967 **194**252 754 **195**039 71 517 64 75 602 969 **196**114 547 97 **197**023 165 661 84 74 781 87 846 **198**621 631 **199**030 173 233 318 23 569 643 704 838 925 83 96

200024 75 221 72 358 461 505 63 647 91 853 **201**210 311 [200] 452 611 **202**011 267 369 454 76 90 876 **203**360 459 759 62 851 96 **204**006 45 354 578 641 744 908 21 42 [200] **205**227 326 87 999 **206**007 97 249 66 516 866 87 **207**028 115 69 302 55 465 511 30 695 66 723 873 **208**001 86 744 75 **209**026 219 414 602 85 937 **212**111 298 **213**198 572 864 935 **214**362 361 803 934 **215**043 190 268 84 [300] 337 512 921 82 **216**003 37 208 591 709 90 879 [300] **217**034 261 342 404 843 **218**201 713 923

2. Ziehung 2. Kl. 10. Preuss.-Süddeutsche (236. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 15. August nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

54 66 100 97 537 41 909 [200] **1**116 293 343 554 636 70 849 **2**047 581 611 876 970 **3**002 95 [200] 241 574 732 861 943 **4**054 171 514 **5**054 893 [1000] 468 720 42 **6**206 58 571 559 **7**004 62 309 [300] 607 23 773 902 **8**086 646 **9**079 [400] 149 265 351 423 31 60 52 569 636 852 903

10206 97 761 913 **11**096 149 427 506 16 612 742 **12**068 559 822 911 **13**163 421 605 764 **14**090 170 224 453 579 604 **15**039 185 [200] 48 272 373 418 512 37 80 847 894 **16**047 76 225 66 877 **17**097 114 209 303 18 53 [200] 568 983 **18**216 19 898 993 **19**052 195 337 456 87 879 887 926

20127 240 549 726 942 **21**055 62 882 **22**062 280 68 439 695 **23**274 784 94 **24**182 406 703 16 844 59 **25**063 256 517 52 64 905 [600] **26**008 87 115 297 317 400 [200] 29 511 936 **27**094 247 412 672 **28**149 81 85 [200] 96 475 643 58 88 728 71 884 [200] 996 **29**039 105 507 911

30141 257 565 724 **31**138 532 600 84 761 868 **32**063 433 85 568 789 73 841 **33**156 383 433 778 917 **34**073 135 251 84 850 **35**003 56 278 495 870 74 **36**041 54 181 258 43 778 880 **37**152 68 213 97 436 49 473 [300] **38**008 108 69 411 76 86 542 **39**873 701 27 68

40184 80 556 765 876 **41**026 [200] 29 534 635 **42**175 661 86 **43**057 427 615 **44**061 198 524 41 65 449 84 640 700 [400] 66 808 85 927 **45**172 417 31 47 48 **46**203 833 37 **47**157 91 294 531 748 802 **48**097 122 310 32 805 23 996 **49**470 968

50328 634 823 **51**023 192 441 580 685 **52**152 473 621 54 **53**879 743 **54**020 184 224 408 595 602 **55**386 525 61 803 **56**095 256 696 766 801 3 **57**378 401 607 722 51 885 941 67 84 **58**006 90 127 491 661 879 936 **59**009 67

60052 836 74 **61**055 97 186 220 330 92 529 900 86 **62**040 119 313 450 812 **63**006 27 393 455 572 911 12 **64**088 132 371 404 80 814 **65**157 213 425 664 797 **66**178 273 311 489 552 664 89 786 881 910 **67**127 999 **68**026 249 894 469 573 **69**584 700 861

70029 **71**051 55 71 813 24 905 23 **72**212 442 641 862 **73**429 [200] 513 601 50 836 66 946 67 **74**037 241 620 816 900 18 76 [200] **75**165 208 46 325 473 579 638 [200] 89 937 **76**482 547 719 946 48 **77**425 565 **78**887 999 **79**003 53 120 854 787 877 975

80170 250 621 787 **81**085 337 813 741 85 908 **82**195 242 521 619 824 15 **83**054 412 24 528 796 902 74 80 **84**371 472 689 748 **85**172 461 510 95 600 877 **86**038 58 188 621 757 **87**042 303 52 601 14 774 944 **88**154 340 74 764 **89**107 [200] 77 [300] 241 86 304 830 80 536 927

90686 764 893 **91**053 157 259 600 20 [300] **92**414 782 845 96 932 **93**029 331 445 645 768 881 907 **94**499 544 676 83 [200] 738 83 886 **95**091 99 337 56 389 [400] 428 82 92 881 **96**496 714 57 **97**205 18 333 38 475 950 **98**403 831 **99**110 13 724

100062 155 481 633 759 857 80 986 **101**087 186 768 960 **102**023 118 35 372 701 18 966 **103**191 [200] 700 75 893 904 **104**348 689 799 79 [3001 63 429 715 30 906 56 83 **106**386 511 621 740 51 802 561 [3000] 909 **108**451 53 958 **109**119 290 665

110156 79 218 26 75 859 **111**100 344 68 830 126 69 210 78 893 983 771 827 **113**205 47 69 **114**611 668 **115**068 253 695 956 **116**119 324 645 974 **117**098 280 563 **118**001 110 258 375 488 28 [3000] 61 929 **119**090 437 976 82

120486 **121**203 16 470 78 528 [200] 78 986 911 **122**033 383 626 83 760 **123**087 182 102 673 950 **125**478 90 97 **126**016 106 97 238 343 **127**062 89 104 433 554 **128**259 608 **129**244 20 28 537 [400] 654 81 947 77 [200]

130012 21 127 60 62 765 **131**347 [300] 778 833 **132**027 128 438 540 677 742 902 63 100 87 217 30 53 572 [300] 647 851 **134**248 422 655 751 893 **135**303 66 441 62 78 869 87 742 810 74 979 **136**380 820 30 556 703 925 **137**228 482 84 530 650 726 **138**251 67 367 426 92 617 697 918 56 **139**113 241 368 71 476

140722 74 974 **141**130 89 70 826 **142**006 [300] 436 537 94 585 767 811 908 64 **143**476 **144**072 262 [300] 435 56 89 94 **145**092 397 **146**004 97 260 939 [400] 74 **147**092 98 545 60 611 95 737 [300] **148**821 **149**056 124 99 823 53 734 828 48

150327 806 87 903 **151**291 600 957 **152**183 60 445 49 699 721 77 926 **153**055 162 230 36 70 813 756 882 965 **154**109 76 466 528 **155**309 [200] 314 89 801 7 **156**029 53 144 447 **157**176 415 692 725 37 **158**051 927 626 62 **159**190 [800] 271 459 582 602 710 866 963

160152 254 367 969 **161**581 85 97 733 885 **162**599 85 645 892 **163**314 40 401 3 94 642 **164**459 800 937 **165**185 91 208 69 312 635 88 909 926 **166**48 361 87 433 652 926 53 **167**147 893 **168**443 566 774 **169**382 627 31 960

170057 387 778 865 933 87 **171**034 475 76 529 93 [200] 963 **172**108 288 393 533 663 880 **173**073 300 19 [400] 456 506 603 854 905 72 **174**585 764 877 **175**015 19 158 70 84 540 60 895 954 **176**92 868 412 598 627 761 854 **177**023 380 468 604 25 780 **178**101 7 22 35 319 34 441 549 641 978

180297 878 [200] 787 893 962 **181**420 83 597 **182**147 203 315 634 716 855 **183**089 131 287 662 940 71 96 **184**191 449 580 782 **185**007 [400] 58 766 842 **186**206 324 652 755 97 856 **187**087 316 72 525 604 [200] **188**489 681 [200] 923 **189**207 415 634 886 900

190247 520 709 **191**005 145 386 482 664 782 926 **192**278 342 467 595 611 83 703 826 940 **193**54 556 987 **194**020 107 299 329 619 43 694 **195**31 192 219 [400] 62 707 847 921 **196**114 45 61 45 970 **197**206 314 505 36 93 632 809 **198**281 **199**336 527 830 923 69

200038 310 30 469 791 874 **201**217 420 54 86 872 744 **202**014 46 198 332 40 586 722 **203**097 9 379 517 764 78 **204**189 217 34 80 403 537 640 **205**128 221 417 53 601 43 677 804 **206**112 868 **207**031 167 575 476 710 911 **208**252 93 386 98 595 771 79 917 **209**020 295 338 436 95

210202 363 71 481 668 909 **211**196 451 662 **212**067 77 326 [200] 869 **213**031 266 393 408 583 **214**346 53 513 858 901 **215**100 69 324 43 404 726 915 81 76 91 **216**433 [300] 703 847 90 950 **217**14 347 609 673 876 **218**074 134 264 317 460 649 833 [300]

Die Ziehung der 3. Klasse findet statt am 11. und 12. September 1917.

Vorschriften

betreffend Einschränkung des Gasverbrauches im Stadtgebiet Wiesbaden, sowie in den Gemeinden Bierstadt, Sonnenberg und Dotzheim.

Nachdem der Herr Reichskommissar für Elektrizität und Gas auf Grund seiner Verordnung vom 28. Juli 1917 mit Ausführungsbestimmungen vom gleichen Tage betreffend Sicherstellung des Betriebes der Gasanstalten bestimmt hat, daß für jede Gasanstalt Vertrauensmänner anzustellen sind und daß diese Vertrauensmänner die Einschränkungen des Gasverbrauches zu bestimmen haben, und nachdem ferner in den Ausführungsbestimmungen durch den Herrn Reichskommissar festgesetzt ist, daß der Absatz des Gases gegen Entgelt bis auf weiteres so zu regeln ist, daß die Verbraucher, die schon im Vorjahre Gas bezogen haben, jetzt von Monat zu Monat insgesamt nicht mehr als 80 Prozent ihres vorjährigen Bezuges erhalten dürfen, werden nachfolgende Ortsvorschriften über die Einschränkung des Gasverbrauches erlassen.

§ 1.

Der Gasverbrauch der Abnehmer wird eingeschränkt, derart, daß jeder Abnehmer, der schon im Vorjahre Gas bezogen hat, künftig nur noch einen Anteil seines früheren Bezuges erhält. Als Grundlage dient der entsprechende Verbrauchsmonat des Vorjahres, der Monatsverbrauch im Vorjahr wird jedem Gasabnehmer bekanntgegeben.

Bis auf weiteres beträgt gegen den Verbrauchsmonat des Vorjahres der **zulässige Verbrauch:**

I. **Für Haushaltungszwecke.**

Bei einem vorjährigen Monatsgasverbrauch.

1. bis einschließlich 20 cbm monatlich 90 vom Hundert
2. bis einschließlich 30 cbm monatlich 85 vom Hundert
3. bis einschließlich 80 cbm monatlich 80 vom Hundert
4. von über 80 cbm monatlich 75 vom Hundert

II. **Für alle übrigen Zwecke** 80 vom Hundert.

Bei einem gemischten Gasverbrauch für Haushaltungs- und andere Zwecke gilt Ziffer II.

Abnehmer, die in den entsprechenden Monaten des Vorjahres keinen Gasverbrauch hatten, werden bei der Gaszuteilung so behandelt, wie alle gleichartige Abnehmer.

Bei einem ungewöhnlich hohen Gasverbrauch eines Abnehmers im Vorjahre kann die Zuteilung noch weiter beschränkt werden.

§ 2.

Um die Ueberschreitung der nach § 1 zugeteilten Gasmenge nachdrücklich zu verhindern, hat der Abnehmer nach den Ausführungsbestimmungen des Herrn Reichskommissars für jedes mehrverbrauchte Kubikmeter ein Aufgeld von 50 ₰ an das Gaswerk zu zahlen.

In besonderen Fällen kann dieser Aufpreis mit Zustimmung des Reichskommissars erhöht werden.

§ 3.

Die Einschränkungsvorschriften in § 1 gelten auch für die kriegswichtigen Betriebe; Ausnahmen können im Allgemeinen nur widerruflich für die Herstellung unmittelbaren Heeresbedarfs, für Massenspeisungen, Lazarette, Krankenhäuser, Eisenbahnbetriebsmittel und Wasserwerke und zunächst nur bis 1. Oktober ds. Js. erteilt werden. Ueber solche Anträge befinde ich gemeinsam mit der Kriegsamtsstelle. Berufung ist an den Herrn Reichskommissar für Elektrizität und Gas zulässig.

§ 4.

Die Herstellung neuer Hausanschlüsse, das Legen von Gasrohren, innerhalb der Liegenschaften, die Aufstellung von Gasbadeöfen und Gaszimmeröfen sind verboten. In außergewöhnlich dringlichen Fällen und bei Anlagen bis zu einer Gasmessergröße von 100 Flammen können von mir unter Vorbehalt des Widerrufs Ausnahmen zugelassen werden, solange dadurch die Leistungsfähigkeit der Gasanstalt nicht unzulässig beansprucht wird. Bei Anschlüssen, die über diesen Rahmen hinausgehen, ist besondere Zustimmung des Herrn Reichskommissars erforderlich und bei der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M., Bittersdorfplatz 27, II, zu beantragen.

Den industriellen und gewerblichen Abnehmern ist verboten, Aufträge ohne weiteres anzunehmen, durch deren Uebernahme sie zu einer Vergrößerung des ihnen zugebilligten Gasverbrauches veranlaßt oder genötigt werden.

§ 5.

Zum Zwecke der Durchführung der im § 1 festgelegten Einschränkung wird folgendes angeordnet:

1. Verboten ist die Benutzung von Gasheizöfen und das Brennen von Leucht-, Koch- und anderen Gasflammen zum Zwecke der Raumheizung.
2. Gasbadeöfen und zentrale Warmwasseranlagen, die mit Gas geheizt sind, dürfen ohne besondere Genehmigung nur zur Bereitung von Bädern am Samstag und Sonntag in Gebrauch genommen werden. Warmwasserbereiter dürfen ohne besondere Genehmigung für die Säuglings- und Krankenpflege und von den Aerzten in ihren Sprechstunden benutzt werden. In allen anderen Fällen ist die Benutzung der Gasbadeöfen und der Warmwasserbereiter verboten.
3. Abgesehen von vorübergehender Benutzung der Gasbeleuchtung jeweils nur für kurze Zeiträume mit einzelnen Lampen, sowie von der Benutzung des Gases in Krankheits- und sonstigen Notfällen wie für öffentliche Beleuchtungszwecke, darf Gas von 11½ bis 5 Uhr früh zu keinerlei Zwecken der Leitung entnommen werden.

§ 6.

In gasverbrauchenden industriellen Anlagen sind für die Einhaltung vorstehender Bestimmungen die Betriebsleiter, Werkmeister, Fach- und Hilfsarbeiter, jeder in seinem Arbeitsbereich, mit verantwortlich.

§ 7.

Bei Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen ist die Absperrung zu gewärtigen, außerdem hat der Zuwiderhandelnde mit der Verhängung der im nächsten Absatz angegebenen Bestrafung zu rechnen.

Gemäß der Verordnung des Herrn Reichskommissars vom 26. Juli cr. werden im Wiederholungsfalle die Zuwiderhandelnden, bei § 4 auch die Einrichter, mit Gefängnis bis zu einem Jahr, mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem 21. August cr. in Kraft.

Alle Zuschriften sind nicht an mich persönlich, sondern an die Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke, Marktstraße 16, zu richten.

Wiesbaden, den 15. August 1917. 1669

Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas.

Der Vertrauensmann:

Dipl.-Ing. Urfey, Oberingenieur.

Bekanntmachung.

Die unterm 20. Juli 1917 erlassene Verordnung des Magistrats betr. die Gasrationierung wird hierdurch mit rückwirkender Kraft aufgehoben.

Wiesbaden, den 15. August 1917. 1668

Der Magistrat.

Oeffentliche Mahnung zur Zahlung fälliger Steuern.

Die Herren Minister des Innern und der Finanzen haben genehmigt, daß für die Stadt Wiesbaden an Stelle von Einzelmahnzetteln Mahnung durch Bekanntmachung erfolgt. Es werden deshalb alle Steuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der Steuern und Abgaben für das 1. und 2. Vierteljahr 1917/18 noch rückständig sind, hierdurch aufgefordert, den Steuerrückstand bis zum 21. ds. Mts. an die städtische Steuerkasse, Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer 16 einzuzahlen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 22. ds. Mts. die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung.

Bei Zusendung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung so rechtzeitig zu erfolgen (2 Tage vorher), daß der Betrag spätestens am 21. ds. Mts. bei der Kasse eingegangen ist.

Wiesbaden, den 16. August 1917. 7502

Magistrat — Steuerverwaltung.

Verkauf von Kartoffeln.

Von Freitag, den 17. ds. Mts. ab erhalten die

a) in den Verkaufsstellen Nr. 80—146;
b) in den Filialen des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend Nr. 8, 10, 14, 17, 18, 19, 20;
c) in den Filialen der Firma Adolf Barth Nr. 9, 11, 15, 16;
d) in der Filiale des Beamten- und Bürger-Konsumvereins Nr. 13;
e) in dem Geschäft der Firma Schwanke Nachf. Nr. 12

für den Kartoffelbezug zugelassenen Kunden auf das **Feld 3** der neuen Kartoffelkarten je **3 Pfund Frühkartoffeln** zum Preise von 11 ₰ für das Pfund.

Hotels, Pensionen und Anstalten, die Kunden vorstehend genannter Geschäfte sind, können am **Freitag, den 17. ds. Mts.** beim Lebensmittelverteilungsamt für Hotels, Zimmer 38 Bezugsscheine zum Einkauf von Kartoffeln und zwar 2 Pfund auf den Kopf nur für Familie und Personal abholen.

Wiesbaden, den 16. August 1917. 7511

Der Magistrat.

Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 13. August d. Js. Pr. I 7 M. 1067 ist angeordnet, daß in den Schulen zu Wiesbaden einschließlich der Privatschulen der Wiederbeginn des Unterrichts bis auf weiteres verschoben wird.

Wiesbaden, den 16. August 1917. 7561

Der Magistrat.

Sonnenberg — Bekanntmachung.

Ausgabe von Kartoffeln am Donnerstag, den 16. August und Freitag, den 17. August 1917 in der Lebensmittelhalle Wiesbadener Straße 24 nach folgenden Brotkartennummern:

am Donnerstag, den 16. August:

101—200 von 8—9 Uhr vormittags
201—300 von 9—10 Uhr vormittags
301—400 von 10—11 Uhr vormittags
401—500 von 11—12 Uhr vormittags
501—600 von 2—3 Uhr nachmittags
601—700 von 3—4 Uhr nachmittags
701—800 von 4—5 Uhr nachmittags
801—900 von 5—6 Uhr nachmittags

am Freitag, den 17. August:

901—1000 von 8—9 Uhr vormittags
1001—1100 von 9—10 Uhr vormittags
1101—1200 von 10—11 Uhr vormittags
1201—1300 von 11—12 Uhr vormittags
1301—1400 von 2—3 Uhr nachmittags
1401—1500 von 3—4 Uhr nachmittags
1501—1656 von 4—5 Uhr nachmittags
1— 100 von 5—6 Uhr nachmittags.

Die Lebensmittelausweiskarte ist unbedingt vorzuzeigen. Es wird darauf hingewiesen, daß zur Vermeidung eines Andrangs alle Anträge auf Verabreichung der Kartoffeln zurückgewiesen werden müssen, falls sie nach der vorstehenden Nummernfolge nicht an der Reihe sind. Es wird deshalb im Interesse einer geeigneten Abwicklung der Kartoffelausgabe gebeten, die vorstehende Ordnung genau einzuhalten. Nur so kann ein Andrang vermieden werden, und eine Kontrolle für richtiges Gewicht stattfinden.

Sonnenberg, den 15. August 1917. 1673

Der Bürgermeister. Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Ausgabe von Butter am **Freitag**, den 17. August 1917 in den hiesigen Geschäften. — Für die vergangene und laufende Woche werden zusammen 70 Gramm für jede Person verteilt. Die Lebensmittelausweiskarte muß zur Prüfung der Personenzahl den Händlern vorgelegt werden, weil Butterkarten vorläufig noch nicht zur Ausgabe gelangen.

Sonnenberg, den 16. August 1917. 1672

Der Bürgermeister. Buchelt.